

Kennst du das?

Kennst du das, wenn du jemanden ansiehst und dir denkst: „Ach, so eine ...“

Julia weiß, was die anderen Menschen über sie denken.

Wenn sie anderen Menschen erzählt, dass sie gerade Abitur macht, dass ihre Leistungskurse Deutsch und Pädagogik sind. Wenn sie sie dann angucken mit den langen, geflochtenen Haaren, ordentlichen Jeans und Bluse und in ihrem Gesicht kann man lesen: „Typisch perfektes Mädchen“.

Sie wissen nicht, dass Julia nicht perfekt ist. Können die Striemen auf ihren Armen nicht sehen. Sie hatte sich immer so viel Mühe gegeben, aber den enttäuschten Blick ihrer Mutter, wenn sie wieder nur die zweitbeste war, konnte sie nie vergessen.

Tim versteht nicht, was die anderen über ihn denken.

Er würde so gerne mit den Puppen seiner Schwester spielen, aber immer, wenn er das sagt, gucken ihn alle an, als hätte er etwas falsch gemacht. Als er älter war, hat er Louis einmal an die Hand genommen. Da ist eines der Mädchen zu ihnen gegangen und hat gesagt, das dürfen sie nicht. Das sind ja schließlich Jungs.

Kim wünschte, es wäre ihr egal, was die anderen über sie denken.

Sie kann ihre Tränen nicht zurückhalten. Sie hat die letzte Arbeit schon wieder in den Sand gesetzt. So wird sie niemals ihren Realschulabschluss bekommen. Und sie kann sich schon vorstellen, wie sie das im Bewerbungsgespräch erklären soll. Dabei wird sie ihnen am Gesicht ablesen können, dass sie sie für unqualifiziert halten. Sie können nicht wissen, dass Kim eigentlich gar nicht dumm ist. Können nicht wissen, wie gut sie mit Menschen umgehen kann und sich für Medizin interessiert. Und sie werden nie erfahren, was für eine gute Ärztin sie wäre, weil sie zu schlecht in Geschichte und Französisch und Physik ist.

Alex ahnt, was die anderen über ihn denken.

Wenn er in seinen dunklen Klamotten mit der Zigarette im Mund in der Fußgängerzone an den anderen Menschen vorbeigeht. Wenn die Mütter mit den

Kinderwagen ihn von oben bis unten mustern, als wollten sie sagen: „Einer dieser Bad Boys. Der trinkt und kifft bestimmt. Na, hoffentlich wird mein Kind nicht so!“ Und sie wissen nicht, dass er nie einen Tropfen Alkohol getrunken hat. Er wollte schließlich nicht werden wie sein Vater. Sie wissen auch nicht, wie er sich um seine kleine Schwester kümmert, wenn sonst mal wieder niemand für sie Zeit hat.

Jana kriegt ständig zu hören, was die anderen über sie denken.

Wenn sie in den kleinen Cafés saß und las. Immer wieder hörte sie Wörter wie: „rückständig“ oder „altmodisch“. Aber damit konnte sie leben.

Sie wissen nicht, warum sie Bücher Handys vorzieht. Ein Buch sagt ihr nicht, dass sie fett und hässlich sei. Menschen, die die Anonymität des Internets missbrauchen, schon.

Stefan sieht, was die anderen über ihn denken.

Wenn er in seinem kleinen, schäbigen Gebrauchtwagen an ihnen vorbeifährt. Er sieht ihre Verachtung und ihre Unwissenheit. Woher sollen sie denn auch wissen, dass er eigentlich fünf Jahre lang auf ein Auto gespart hat? Oder, dass seine beste Freundin dann diesen Unfall hatte? Er wusste noch, wie bleich und mager sie nach der ganzen Zeit im Krankenhaus ausgesehen hatte, und wie das der Moment war, als er sich daran erinnert, dass ihr größter Wunsch einmal war, die Pyramiden zu sehen. Also ist er mit ihr nach Ägypten geflogen. Sie endlich wieder Lächeln zu sehen, schien es ihm wert, auf sein Traumauto zu verzichten.

Aber das können die anderen ja nicht wissen.

Es gibt vieles, woran wir glauben, einen Menschen beurteilen zu können, aber vielleicht sollten wir uns die Möglichkeit geben, sie kennen zu lernen - dann aber bitte persönlich!

Kristin Kieltsch